

Pressemitteilung

„Religionsunterricht braucht ein pluralistisches Selbstverständnis“

Buchvorstellung und Diskussion mit islamischem Theologen Mouhanad Khorchide und Religionswissenschaftler Perry Schmidt-Leukel am 27. Oktober – Jüdische, christliche und islamische Theologen und Religionspädagogen für neue Denkrichtung im Religionsunterricht – Religionsvielfalt an Schulen theologisch einbeziehen – „Keine exklusivistischen Haltungen“

Münster, 20. Oktober 2022 (exc) Zu einer Buchvorstellung und Diskussion über pluralistische Religionspädagogik am 27. Oktober laden der Religionswissenschaftler und evangelische Theologe Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel und der islamische Religionspädagoge Prof. Dr. Mouhanad Khorchide vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Uni Münster ein. „Die pluralistische Religionspädagogik bedeutet eine erhebliche Umstellung im Selbstverständnis des Religionsunterrichts“, betonen die beiden Wissenschaftler. Angesichts der religiösen Vielfalt an Schulen sei dies nach jüdischen, christlichen und islamischen Theologen und Religionspädagogen unerlässlich. „Heute kann und darf bei der Vermittlung des Glaubens an die nächste Generation nicht mehr die Auffassung vermittelt werden, nur die eigene Religion besitze die Wahrheit und sei allen anderen überlegen.“ Es gehöre zum Bildungsauftrag von Schulen, junge Menschen zu einem respektvollen und konstruktiven Umgang mit weltanschaulicher Pluralität zu befähigen. „Die Praxis zeigt, wie Religionen gerade aus exklusivistischer Haltung zu Machtinstrumenten gemacht werden und Gesellschaften spalten.“

Ein solches neues Verständnis von Religionsunterricht ist von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz und Aktualität. Das Buch „Dialog und Transformation. Pluralistische Religionspädagogik im Diskurs“ präsentiert die umfangreiche Diskussion, die sich hierzu entwickelt. Der Religionspädagoge Prof. Dr. Clauß Peter Sajak von der Uni Münster stellt das Buch zunächst mit einer kritischen Würdigung vor. Die anschließenden Statements von Prof. Dr. Ephraim Meir, jüdischer Philosoph der Bar-Ilan-Universität Israel, und Mouhanad Khorchide leiten zur offenen Diskussion im Plenum über, die von Prof. Dr. Andreas Obermann vom „Bonner evangelischen Institut für berufsorientierte Religionspädagogik“ (bibor), Mitausrichter der Veranstaltung, moderiert wird. Die soeben im Waxmann Verlag erschienene Publikation geht auf ein gleichnamiges [Diskussionspapier](#) zurück, das Schmidt-Leukel und Khorchide mit insgesamt 14 jüdischen, christlichen und muslimischen Theologinnen und Theologen, überwiegend aus dem Fach Religionspädagogik, erarbeitet haben. Rund 30 Fachkolleginnen und -kollegen nehmen in dem Buch Stellung dazu.

Ein Religionsunterricht, der der gewachsenen Religionsvielfalt Rechnung trage, müsse zum interreligiösen Lernen und zum Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften beitragen, heißt es in dem Diskussionspapier. Sinnvoll könne eine Religionsgemeinschaft diese Bildungsverantwortung „nur gemeinsam mit anderen Religionsgemeinschaften im System

Schule wahrnehmen“. Den Autorinnen und Autoren geht es um den theologisch-pädagogischen Hintergrund von Religionsunterricht. In Judentum, Christentum und Islam seien die theologischen Grundlagen dafür gegeben. Sie könnten die Verabsolutierung der eigenen Sichtweisen vermeiden und sich als Teil „einer interreligiösen Lerngemeinschaft“ begreifen. Das Dokument leitet daraus nicht die Festlegung auf ein spezifisches Modell zur Organisation des Religionsunterrichts ab. Man wolle aber, so Schmidt-Leukel und Khorchide, „Diskussionen über schulische Möglichkeiten und Organisationsformen einer dialogorientierten interreligiösen Bildung anregen“.

Verschiedene Organisationsmodelle

Religionsunterricht an öffentlichen Schulen in Deutschland ist entsprechend dem Grundgesetz als Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften geregelt: Der Staat ist Veranstalter der Schule, die Unterrichtsinhalte werden von den Religionsgemeinschaften verantwortet, er wird somit als konfessioneller Unterricht durchgeführt. In mehreren Bundesländern werden inzwischen konfessionell-kooperative Modelle durchgeführt, in denen die beiden christlichen Großkirchen den Unterricht gemeinsam ausrichten; ferner existiert in Hamburg das Modell eines „Religionsunterrichts für alle“.

„Daneben lassen sich“, so Schmidt-Leukel, „auch religions-kooperative Modelle diskutieren, bis hin zu einem von unterschiedlichen Religionsgemeinschaften gemeinsam verantworteten Religionsunterricht wie in Hamburg.“ In jedem Fall sei es höchste Zeit zu diskutieren, „wie wir mit den Wahrheitsansprüchen verschiedener Religionen im Klassenraum umgehen, mit welcher Haltung wir wachsender Vielfalt begegnen“. Schülerinnen und Schüler sollten den Reichtum an Einsichten in das Leben aus verschiedenen Religionen im Religionsunterricht erleben können.

Das der Publikation zugrundeliegende Diskussionspapier ging aus einer Arbeitsgruppe auf Initiative des „Bonner evangelischen Instituts für berufsorientierte Religionspädagogik“ (bibor) der Universität Bonn und des „Pädagogisch Theologischen Instituts der Evangelischen Kirche im Rheinland“ (PTI) hervor und wurde im Jahr 2020 auf einem Studientag präsentiert.
(apo/vvm)

Buchvorstellung: „Dialog und Transformation“ | Donnerstag, 27. Oktober 2022 | 18-20 Uhr | Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 1 | Johannisstraße 4, 48143 Münster | anschließend Empfang im Foyer des Exzellenzclusters

Literaturhinweis: Fermor, Gotthard/ Knauth, Thorsten/ Möller, Rainer/ Obermann, Andreas (Hg.): „Dialog und Transformation. Pluralistische Religionspädagogik im Diskurs“ (= Glaube – Wertebildung – Interreligiosität 21), Münster: Waxmann 2022.

Diskussionspapier: <https://pti.ekir.de/wp-content/uploads/2022/06/DiskussionspapierDialogundTransformationJanuar2020.pdf>

Bildzeile: Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel (Foto: Astrid Pawlowitzki), Prof. Dr. Mouhanad Khorchide (Foto: Peter Grewer)

Kontakt: Viola van Melis, Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Universität Münster
Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376, Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ der Universität Münster untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern befassen sich in der Förderphase von 2019 bis 2025 besonders mit „Dynamiken von Tradition und Innovation“. In epochenübergreifenden Untersuchungen von der Antike bis heute analysieren sie Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Das Augenmerk gilt vor allem dem Paradox, dass Religionen ihr Innovationspotential regelmäßig im Rückgriff auf ihre Traditionen entwickeln. Die Forschenden konzentrieren sich auf die monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und ihre polytheistischen Vorläufer. Im Zentrum des Interesses stehen Europa und der Mittelmeerraum sowie deren Verflechtungen mit Vorderasien, Afrika, Nord- und Lateinamerika. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.